

# Neue Bildrealität

*Vernissage von Eunjeong Kim in der Braunschweiger Privatbank*



Die Künstlerin Eunjeong Kim vor ihrem Ölbild „Gegenseitig 2“

Richtete man ein iPad auf Eunjeong Kims großformatige Acryl- und Ölbilder, dann entwickelten diese ein künstlerisches Eigenleben.



© Christian Göttinger (8)

Kreativität gilt als etwas sehr Menschliches. Doch mit neuen kostenlosen und gehypten Programmen wie ChatGPT (Chatbot Generative Pre-trained Transformer) kann auch KI (künstliche Intelligenz) Aufgaben erledigen, neue Ideen produzieren und Kunstwerke kreieren. Doch wie gut sind diese wirklich? Antonio Krüger, Direktor des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz, erklärt: „Das, was die Programme heutzutage produzieren können, wird von den meisten Menschen wohl durchaus als kreativ angesehen. Was sie allerdings nicht können, ist völlig abstraktes Neuland zu betreten, denn dafür ist die Architektur der Programme nicht geeignet.“



Marc Sperling, Portfoliobroker der Braunschweiger Privatbank, und ein Gast tauchten mit einer VR-Brille in virtuelle Welten ab.

## Künstliche Intelligenz vs. menschlicher Künstler

Auch die südkoreanische Künstlerin Eunjeong Kim, deren bunt-expressive Werke zwischen klassischer Malerei und neuester Digitalkunst in der Braunschweiger Privatbank ausgestellt werden, äußert sich skeptisch und kritisch: „KI ist viel zu schlecht, kann komplexe Aufgaben nicht bewältigen. Zudem gehört zu einem echten Kunstwerk immer auch ein Künstler beziehungsweise eine Künstlerin.“ Und diese konnten die rund 100 Besucher im Rahmen ihrer Vernissage im April live und in echt erleben. Die sympathische und bescheidene HBK-Meisterschülerin führte die

interessierten Anwesenden durch die verschiedenen Räume im 13. Stockwerk des Business-Centers II im BraWo-Park, erklärte ihnen ihre originären Arbeiten und speziellen Techniken. Eunjeong Kim arbeitet zum einen sehr traditionell mit Pinsel, Farbe und Leinwand, zum anderen mit ihrem Computer sehr modern, digital und zukunftsgerichtet. „Insbesondere, wenn der Prozess des Malens dreidimensional umgesetzt wird, bekomme ich ein anderes Gefühl, als beim reinen Malen. Es ist reizvoll für mich, dass die Betrachter ein Teil des Bilds werden“, betont Kim.

### Virtual reality und augmented reality

Wolfgang Ellenrieder, Professor für Malerei und Zeichnung an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, lobte in seiner Einführungsrede die besondere, vielschichtige Qualität ihrer Werke: „Es tun sich kosmische Welten auf, Farbspuren treten nach außen, Räumlichkeit entwickelt sich, eine neue Bildrealität entsteht. Das Kunstwerk kann den Betrachter selbst verändern. Es ist ein Pingpong-Spiel.“ Wie das funktionieren kann, konnten die Gäste an diesem Abend selbst ausprobieren – und faszinierende Einblicke in virtuelle Realität (VR, englisch: virtual reality) und „erweiterte Realität“ (AR, englisch: augmented reality) erhalten. Richtete man ein iPad auf Eunjeong Kims großformatige Acryl- und Ölbilder, dann kamen dort plötzlich wurmartige Farbgebilde zum Vorschein. Mithilfe einer VR-Brille konnte man zudem in künstlich erschaffene Welten eintauchen, die täuschend echt wirkten. Insgesamt war es ein äußerst inspirierender, interaktiver Abend mit einer ungewöhnlichen Ausstellung zwischen Tradition und Moderne, Gegenwart und Zukunft. Bis Ende 2023 können Eunjeong Kims farbenfrohe Kunstwerke noch in den Räumen der Braunschweiger Privatbank gesehen und erlebt werden. Es lohnt sich.



Die ausdrucksstarken großformatigen Bilder von Eunjeong Kim wurden von vielen Gästen interessiert und begeistert aufgenommen.



Ein reichhaltiges Buffet konnten die Gäste im Anschluss an die Begrüßungsreden genießen.





Lennart Bernert, Kundenbetreuer und Kunstexperte bei der Braunschweiger Privatbank, Professorin Dr. Ana Dimke, Präsidentin der HBK Braunschweig, und Wolfgang Ellenrieder, Professor für Malerei und Zeichnung an der HBK Braunschweig

# „Wir wollen unsere Förderkünstler weiterentwickeln“

Lennart Bernert, Kundenbetreuer der Braunschweiger Privatbank, im Interview

Herr Bernert, die Braunschweiger Privatbank fördert junge Künstler. Seit wann und warum unterstützen Sie diese? „Mit der HBK besteht die Kooperation bereits seit 2015. Die Historie der handelnden Personen geht jedoch noch weiter in die Vergangenheit zurück. Getreu unserem Motto ‚Werte leben – Werte schaffen‘ ist es für die Mitarbeiter der Braunschweiger Privatbank selbstverständlich, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Daher unterstützen wir als Braunschweiger Privatbank ausgewählte soziale und kulturelle Projekte.“

Warum fördern Sie gerade junge Talente? „Wir sind uns der Verantwortung bewusst, dass es insbesondere für die jungen Künstler ein steiniger Weg in ein gesichertes Berufsleben ist. Daher konzentrieren wir uns auf diejenigen, die sich aktuell zwischen der Ausbildung oder dem Studium und dem Berufsleben befinden.“

Um was für Förderprogramme handelt es sich und welche wurden bereits von Ihnen umgesetzt? „Begonnen haben wir die Zusammenarbeit mit der HBK mit der Künstler-

förderung: Das bedeutet, wir suchen jedes Jahr einen Meisterschüler heraus, dem wir neben der finanziellen Unterstützung eine Plattform zur Schaffung von Reichweite bieten. Dazu stellen wir unsere Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die Kunstwerke für ein Jahr lang hängen dürfen. Darüber hinaus laden wir unsere Kunden zu unseren allseits beliebten Kunstveranstaltungen ein, bei denen der Meisterschüler die Möglichkeit hat, seine Werke zu präsentieren und zu verkaufen. Aus dieser Zusammenarbeit sind mittlerweile mehrere gemeinsame Projekte geworden: So schmücken bspw. Leihwerke von ehemaligen HBK-Künstlern unsere zwölfte Etage und auch im Bereich des Deutschlandstipendiums, das jährlich von der HBK ausgegeben wird, sind wir als Braunschweiger Privatbank beteiligt.“

Nach welchen Kriterien – und von wem – werden die teilnehmenden Kunst-Talente ausgewählt? „Grundsätzlich gibt es keinen festen Kriterienkatalog, der in Betracht gezogen wird. Wir sichten in Zusammenarbeit mit der HBK die vielversprechendsten Talente und schauen dann, welche Kunst auch gut in unsere Räumlichkeiten passt. Wir sind dabei ausschließlich auf hängende Kunst beschränkt.“

Was umfasst Ihre Unterstützung konkret? „Wie bereits angesprochen, unterstützen wir die Künstler finanziell. Das bedeutet, unser Förderkünstler erhält einen Zuschuss für neues Material und die Erstellung eines eigenen Katalogs für unsere Ausstellung. Viel wichtiger ist uns jedoch der Aspekt, dass wir die Kunst auch anderen zugänglich machen wollen. Im Rahmen einer Vernissage und einer Finissage hat der Künstler die Möglichkeit, sich und seine Bilder zu präsentieren.“

Welche Rolle spielen dabei auch Themen wie Kommunikation und Netzwerkbildung? „Ein gutes und funktionierendes Netzwerk ist meines Erachtens eine großartige Möglichkeit, sich und seine Kunst zu präsentieren. Genau aus diesem Grund bieten wir mit unseren Veranstaltungen ein Format, bei dem sich unser Förderkünstler mit Kunstbegeisterten oder auch ehemaligen Förderkünstlern auseinandersetzen kann. Wir setzen daher sehr viel auf den menschlichen Kontakt und ein authentisches Auftreten, so wie wir es in unserem Berufsalltag auch leben würden.“

Wie würden Sie die bereits von Ihnen geförderten Künstler und deren Arbeiten

beschreiben? Gibt es Gemeinsamkeiten oder Besonderheiten? Wer und welche Werke haben Sie besonders fasziniert? „Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass sich in unseren Räumlichkeiten besonders große und farbenfrohe Bilder gut machen. Insbesondere unsere diesjährige Förderkünstlerin Eunjeong Kim präsentiert auf wunderbare Art und Weise, wie man das Handwerk Kunst mit den neuesten digitalen Möglichkeiten kombinieren kann. Für die Zukunft möchte ich jedoch nicht ausschließen, dass es auch einmal eine andere Richtung einschlagen kann. So spiele ich schon seit Längerem mit dem Gedanken, weg von der malerischen Kunst zu gehen und jemanden zu finden, der das Thema Fotografie besonders gut lebt. Ich bin offen und gespannt, wen wir in Zukunft in unseren Räumlichkeiten ausstellen dürfen.“

Wie schwierig ist es für die von Ihnen geförderten Künstler, sich auf dem Kunstmarkt durchzusetzen, um später davon leben zu können? „Ich halte mit vielen der ehemaligen Förderkünstler weiterhin Kontakt und verfolge deren Lebensweg. Ich kann daher behaupten, dass es unter einer großen Anzahl an talentierten Künstlern immens schwer ist, sich dauerhaft zu behaupten. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen, auch nach dem Ablauf der Förderung der Braunschweiger Privatbank weiterhin als Vermittler oder Netzwerkpartner zur Verfügung zu stehen.“

Was benötigen junge Künstler heute, um langfristig auch finanziell erfolgreich zu sein? „Wie so oft im Leben gehören neben dem eigenen Talent auch die richtigen Kontakte, der richtige Zeitpunkt und ein Quäntchen Glück immer dazu, um langfristig erfolgreich zu sein und von der Kunst leben zu können. Genau aus diesem Grund zielt unsere Zusammenarbeit auch nicht nur auf die finanzielle Unterstützung ab – wir wollen unsere Förderkünstler vielmehr weiterentwickeln und auch unsere Netzwerke zur Verfügung stellen.“

Was interessiert Sie persönlich an Kunst? „Das Thema Kunst ist für mich eine willkommene Abwechslung zum Berufsalltag. Wir beschäftigen uns täglich sehr viel mit Zahlen, wie bspw. Renditen oder Performances. Der Austausch mit Künstlern fördert auch bei mir eine gewisse Kreativität. Ich kann dabei gar nicht beschreiben, was dabei gute oder schlechte Kunst sein soll. Für mich spielt das eigene Gefühl und eine positive Stimmung der Kunst eine größere Rolle als die technische Umsetzung.“

Die Braunschweiger Privatbank betreut ältere, vermögende Kunden, die jungen HBK-Studenten verfügen dagegen zumeist über wenig Geld. Wie passen diese beiden konträren Welten zusammen? „Die Höhe der Vermögenswerte der angesprochenen Parteien spielt für uns überhaupt keine Rolle. Für uns geht es um den Gedanken, beide Welten, so wie Sie es formuliert

haben, zusammenzuführen und gegenseitige Synergien zu nutzen. Im Vordergrund stehen dabei die Förderung und Erweiterung der eigenen Netzwerke. Der finanzielle Hintergrund spielt dabei keine Rolle.“

Welche Rolle spielt die Auseinandersetzung mit Kunst für Ihre Kunden? „In den vergangenen Jahren haben wir die Erfahrung gemacht, dass neben der klassischen Geldanlage mittlerweile weitere Themen dazugekommen sind. Dabei stehen vorrangig kostbare Sammlungen (Oldtimer, Kunst, Schmuck etc.) im Vordergrund. Für viele unserer Kunden hat das Thema Kunst auch eine emotionale Komponente. Unsere Kunden sind teilweise selbst kunstbegeistert und fördern junge Künstler. Wir sind uns gemeinsam der enormen Verantwortung bewusst und wollen der Region und den Künstlern daher etwas zurückgeben.“

Was halten Sie von Kunst als Wertanlage? Was raten Sie Ihren Kunden? „Das Thema Kunst wird auch im Bereich der Wertanlage immer interessanter. Es ist jedoch ein spezieller Markt, der im Vergleich zu anderen Geldanlagen einen noch größeren emotionalen Wert hat. Ich selbst wachse von Tag zu Tag in diesen Markt hinein und bemerke dabei, wie vielfältig dieser sein kann. Wir geben jedoch in dieser Hinsicht keine Empfehlungen ab, da unsere Expertise dafür nicht ausreicht. Wir beschränken uns daher darauf, vorhandene Kunstwerke, die einen gewissen Wert haben, im Rahmen unserer planerischen und ganzheitlichen Beratung abzusichern und für die Zukunft zu erhalten. Dafür haben wir starke Partner an unserer Seite.“

Der Wert der Kunst wird vom Kunstmarkt gemacht; regelmäßig ist von Rekordpreisen für Kunstwerke und von den teuersten Künstlern der Welt zu lesen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung? „Ich bin mir sicher, dass auch in Zukunft immer höhere Preise für Kunstwerke erzielt werden können. Sie müssen dabei jedoch beachten, dass es sich um einige wenige ausgewählte Künstler und einzigartige Kunstwerke handelt. Das hier die Preise steigen, wenn diese überhaupt einmal über Auktionen angeboten werden, ist eine logische Schlussfolgerung. Im Rahmen unserer Förderung wird jedoch weiterhin der Fokus auf junge und talentierte Nachwuchskünstler gelegt, die womöglich auch irgendwann einmal ein Bild zu hohen Preisen verkaufen können – ich würde es mir in jedem Fall wünschen.“

Lennart Bernert zusammen mit der von der Braunschweiger Privatbank geförderten HBK-Meisterschülerin Eunjeong Kim



# Alles fließt und vermischt sich

*Zwischen klassischer Malerei und moderner Digitalkunst:*

*Die südkoreanische Künstlerin Eunjeong Kim stellt **ab dem 20. April 2023** expressive Collagen in den Räumen der Braunschweiger Privatbank aus*

Wulstige, regenwurmartige Gebilde winden sich spiralenförmig über – und durch – grellbunte, von Streifen und Linien durchzogene Farbflächen. Florale Elemente korrespondieren mit vielfältigen Formen, akzentuierten Klecksen und sorgsam arrangierten Graffiti-Schlieren. Schichten, die sich dreidimensional überlappen und miteinander gemischt werden. Alles vibriert, pulsiert, fließt ineinander. Willkommen in der Welt von Eunjeong Kim, einer aufregenden südkoreanischen Künstlerin, deren Werke man ab dem 20. April 2023 in den Räumen der Braunschweiger Privatbank erleben kann. Die 33-Jährige hat nicht nur fünf Jahre lang Malerei in ihrem Heimatland, sondern vier weitere Jahre auch an der HBK Braunschweig studiert. Ihr Studium schloss die Meisterschülerin dort mit einem Diplom mit Auszeichnung ab.

## **Südkorea, Weltmarktführer in Elektronik, Flüssigkristallanzeige und Mikrochips**

Südkorea, derzeit 14.-größte Wirtschaftsnation der Welt und führend in den Technologiefeldern digitale Elektronik, Flüssigkristallanzeige (LCD) oder Mikrochips, hat auch in den ausdrucksstarken Collagen von Eunjeong Kim seine Spuren hinterlassen. Die moderne, exportorientierte Volkswirtschaft schwankt zwischen uralter Tradition und Hightech-Industrie mit globalen Marken wie Samsung und Hyundai, entwickelt sich rasant und dynamisch. „Südkorea verändert sich schnell und permanent. Moderne und historische Gebäude oder Natur und Technik stehen zusammen an einem Ort. Alles vermischt sich, strömt ineinander. So wie in meiner Kunst, in der ich digitale Medien mit klassischer Malerei fusioniere. Außerdem mag ich seit meiner Kindheit K-Pop, wo mehrere Genres in einem Song gemixt sind“, erzählt Eunjeong Kim.



**Eunjeong Kim**  
Künstlerin

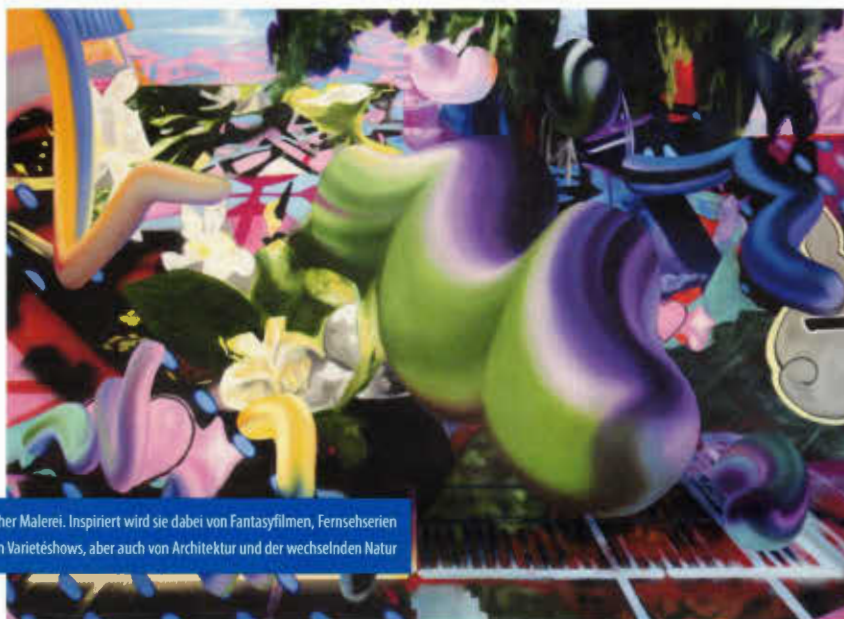


Ein Interview  
mit Eunjeong Kim  
können Sie auf

[www.braunschweiger-privatbank.de/  
aktuelles/magazin](http://www.braunschweiger-privatbank.de/aktuelles/magazin) lesen.

## **Malerei im unendlichen künstlerischen Raum**

Weitere Inspirationen sind für sie Fantasyfilme, Fernsehserien und Virtual-Reality-Experimente. Konzertvideos von Popkünstlern und koreanische Varieté-Shows. Das Videoportal Youtube, aber auch Architektur und die wechselnde Umwelt. Für ihre expressiven Bilder verwendet sie Fotos und Screenshots aus dem Internet, setzt diese am Computer zusammen und mischt sie mit einem Ölfarbe-Pinselwerkzeug. Formen, die durch diese digitale Collage zufällig entstehen, malt sie dann wieder mit echter Farbe auf Leinwand. „Wenn ich male, stelle ich mir vor, welche Elemente vorne und welche dahinter sind. Es fühlt sich nicht wie eine Schicht an, sondern wie mehrere Schichten. Wie ein tiefer Raum. Ich liebe es, wenn ich das in der Malerei spüren kann. Insbesondere, wenn der Prozess des Malens dreidimensional umgesetzt wird, bekomme ich ein anderes Gefühl als beim reinen Malen. In der Arbeit mit Augmented Reality oder Virtual Reality kann man sogar nicht nur sehen, sondern auch hören und interagieren.“ Für Eunjeong Kim ist es reizvoll, dass die Betrachter ein Teil ihrer Bilder werden: „Ich möchte, dass sie meine Arbeiten mit verschiedenen Sinnen erleben. Als würden sie sich bewegen, als hätte meine Malerei Töne.“



Die Südkoreanerin fusioniert in ihren Werken digitale Medien mit klassischer Malerei. Inspiriert wird sie dabei von Fantasyfilmen, Fernsehserien und Virtual-Reality-Experimenten. Von Konzertvideos und koreanischen Varietéshows, aber auch von Architektur und der wechselnden Natur